

Hamburger Morgenpost | Hamburg

Klage gegen Luxus-Hotel: Handwerker fordern: „Wir wollen unser Geld!“

Von Stephanie Lamprecht | 16.09.17, 15:47 Uhr



Kämpfen um den Lohn ihrer Arbeit (v.l.): Lichtdesigner Markus Felsch, baute die spektakulären Leuchten im Foyer des Hotels, hat 15.000 Euro Außenstände. Restaurator Martin Burchard arbeitete die kunstvolle Holzvertäfelung im Restaurant auf. Außenstände: „mehrere zehntausend Euro“. Maler Nicolai Voß wartet noch auf 114.000 Euro. Trockenbauer Philipp Haas fehlen 350.000 Euro.

Foto: hfr

Das aufwendig sanierte Luxushotel „Reichshof“ am Hauptbahnhof wird zum Fall für die Justiz: Rund 100 Handwerkerfirmen warten noch auf ihr Geld. Insgesamt geht es um Außenstände von mehr als 6,3 Millionen Euro. Der Generalunternehmer für die Sanierung musste Insolvenz anmelden. Der Insolvenzverwalter hat am Freitag Klage beim Hamburger Zivilgericht eingereicht.

Marmorsäulen im Foyer. Art-déco-Lampen in den Zimmern, ein Restaurant im Stil der Luxusliner – 13 Monate hat es gedauert, dem arg heruntergekommenen „Reichshof“ wieder zu altem Glanz zu verhelfen. Investitionsvolumen: 31 Millionen Euro.

Die Wiederöffnung des Traditionshauses im Juli 2015 verzauberte nicht nur Hotelgäste aus aller Welt, sondern auch das Fachpublikum: Der Reichshof wurde zur „Europäischen Hotelimmobilie 2016“ gekürt – eine fulminante Rückkehr des Hauses, das einst als erstes Grandhotel Europas galt.

Die beteiligten Handwerker schildern voller Stolz, wie sie all die Überraschungen, die die Sanierung eines

betagten Luxushotels so mit sich bringen, wuppten: vom Brandschutz bis zu Rostlöchern im Stahlskelett: „Alle haben monatelang rund um die Uhr gearbeitet“, sagt Restaurator Martin Burchard, dessen Unternehmen die historischen Holzvertäfelungen im Restaurant kunstvoll aufgearbeitet hat.

Auftraggeber der Handwerksfirmen war der Generalunternehmer „Vöcker&Co.“, der seinerseits den Sanierungsauftrag vom Eigentümer des Hotels erhalten hatte, einem Immobilienfonds mit Adresse in Luxemburg. Dieser Fonds namens „NKS Hospitality II“ tritt nur über die internationale Anwaltskanzlei McDermott Will&Emery auf.

Die Anwälte erklären auf MOPO-Nachfrage: „Sämtliche Forderungen von Handwerkern sind seit 2015 beglichen.“ Stattdessen macht die Kanzlei nun im Namen des Fonds Baumängel geltend. Was steht denn auf der Mängelliste? Wo haben die Handwerker gepfuscht? Insolvenzverwalter Frank Kreuznacht guckt ratlos: „Das haben wir die Anwälte des Eigentümers wiederholt gefragt, da kommt nichts. Es wurde kein Mängelgutachten vorgelegt, nichts.“

Fakt ist: Als der Eigentümer nicht mehr zahlte, musste das Generalunternehmen, – bis dahin laut Insolvenzverwalter „kerngesund“ – Insolvenz anmelden. 131 Gläubiger blieben auf ihren Rechnungen sitzen, darunter 100 Handwerksfirmen. Maler Nicolai Voß: „Wenn man uns sagen würde, wo Mängel sind, würden wir sie ja beheben.“ Er hat noch 114000 Euro offen: „Ein Kraftakt für meine Firma, das zu überstehen.“

Restaurator Burchard: „Wir Firmen haben korrekte Arbeit abgeliefert und jetzt versucht man, sich mit juristischen Spielchen um die Bezahlung zu drücken.“

Die Handwerker sind empört über die Behauptungen der Fonds-Anwälte: „Das Hotel ist zu 90 Prozent ausgebucht“, sagt Trockenbauer Philipp Haas: „Da residieren internationale Delegationen. Wo sollen denn gravierende Mängel sein?“ Seine Außenstände: 350.000 Euro. „Ein Jahresgewinn, einfach futsch.“

Insolvenzverwalter Kreuznacht ist zuversichtlich, die Millionen eintreiben zu können: „Vöcker&Co. hat noch genügend Kapital, um einen Rechtsstreit über mehrere Instanzen zu führen.“

IHRE REAKTION



Wütend

510



Traurig

22



Haha

15



Wow

6



Love

6

Powered by VICOMI